



Abend-

Zeitung.

49.

Mittwoch, am 26. Februar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Der Traum des Verlassenen.

Ein Jüngling sitzt im tiefen Hain,
Am Rande einer Quelle;
Die Sonne glüht im goldnen Schein
Und lustig rauscht die Welle;
Doch ihn erfreut das alles nicht,
Er sieht mit traurigem Gesicht
Und Thränen in den Augen.

Da hab' ich nun das schöne Land
Mit seinen duff'gen Höhen
Und kann an jedem grünen Strand
Mich satt an Blumen sehen;
Und dennoch macht's mir keine Lust,
Ein tiefer Kummer drückt die Brust
Und will mich fast verzehren!

Vergebens suche ich das Glück,
Das mir erschien in Träumen,
Zur Heimat zieht es mich zurück,
Zu meinen alten Bäumen.
Hier reicht mir Keiner treu die Hand,
Ich bin allein im fremden Land
Und dort nur ist die Liebe.

So ist der Jüngling still und blaß
In leisen Schlaf gesunken,
Da spielt es plötzlich durch das Gras
Wie tausend gold'ne Funken,
Und alle Blumen groß und klein
Erglänzen hell in ihrem Schein
Und regen ihre Blätter.

Und tröstend flüstern sie ihm zu
In wunderfüßen Tönen:
Du lieber kranker Jüngling Du,
Laß nur Dein heißes Sehnen,
Bist nicht allein im fremden Land,
Wir Alle sind Dir ja verwandt
Mit tausend zarten Banden.

Der Liebe wunderbarer Hauch
Durchdringt die ganze Erde,
Damit das kleinste Pflänzchen auch
Von ihm geheiligt werde.
Die Lieb' ist allerwegen da
Und ist an jedem Ort Dir nah'
In Blüthe, Laub und Welle.

Und als entflohn der holde Traum
Und nur die Lüftchen wehen,
Da weiß der arme Jüngling kaum
Was ihm für Heil geschehen.
Die bange Sehnsucht ist gestillt,
Die junge Brust vor Lust ihm schwimmt,
Vor Lust am schönen Leben.

Und freudig nimmt er seinen Stab
Und pilgert muthig weiter,
Den Berg hinan, den Berg hinab
Und singet laut und heiter:
Die Lieb' ist allerwegen da
Und ist an jedem Ort mir nah',
In Blüthe, Laub und Welle.

Ehella.